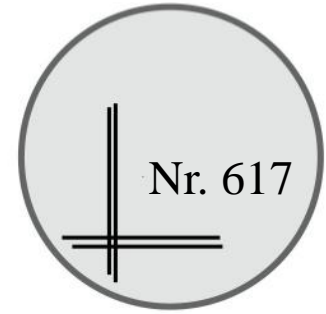




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Entdecke deine Bedürftigkeit

„Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir. / Herr, höre meine Stimme! Lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens! Wenn du, HERR, Sünden anrechnen willst – Herr, wer wird bestehen? Denn bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte. Ich harre des HERRN, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen; mehr als die Wächter auf den Morgen hoffe Israel auf den HERRN! Denn bei dem HERRN ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.“ Psalm 130 1-8

Die Psalmen werden das Gebetbuch der Bibel genannt. Sie sind oft unglaublich schön und tief, sehr erbaulich. Es sind Lieder, Lobpreisungen, Gebete, aber auch der Ausdruck von Zorn und Not.

In diesem Psalm 130 hat der Psalmbeter uns drei Dinge voraus:

1. Er weiß um Gott
2. Er weiß um seine Sünde
3. Er weiß,
an wen er sich wenden muss

1. Er weiß um Gott

Das ist ein wirklich großer Vorteil, wenn ein Mensch um den lebendigen Gott weiß. Nicht etwa um so ein religiöses Etwas aus Tradition und allgemeiner Unver-

bindlichkeit. Nicht etwa so einen Gottesbegriff der als Joker oder als Lückenbüßer herhalten muss für die Merkwürdigkeiten und Fragen des Lebens. Nein: Dieser Mann betet zu einem lebendigen, heiligen allmächtigen Gott, den er kennt und von dem er Hilfe erwartet.

2. Er weiß um seine Sünde

So oft gibt es Diskussionen darum, ob ein Mensch Sünder ist oder nicht. Viele weisen die Behauptung empört zurück. Ich bin doch ein ganz anständiger Mensch. Kein Kinderschänder, kein Mörder, kein Vergewaltiger, Dieb, Räuber oder Betrüger. Der Psalmbeter weiß um seine Sünde. Er hat zutiefst seine Schuld erfahren und er weiß genau, dass er mit dieser Schuld nicht vor Gott bestehen kann. Wer seine Sünde leugnet, betrügt sich selbst. Im 1. Johannesbrief heißt es:

„Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.“

Und im Römerbrief (3,21f) finden wir die radikalste Aussage:

Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten,

und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.“

3. Er weiß, an wen er sich wenden muss

Das hat der Psalmbeter voraus. Er weiß um Gott, er weiß um seine Sünde, um seine Bedürftigkeit vor Gott und er weiß, an wen er sich wenden muss: Gott allein kann Sünde vergeben und darum bittet er ernsthaft im Gebet um Vergebung. Das ist auch für uns der einzige Ausweg, die ganz große Chance, die Last der Schuld loszuwerden. Jesus Christus kam in diese Welt und starb am Kreuz für unsere Schuld, darum können wir Gott um Vergebung bitten. In der Bibel, dem Wort Gottes, hat Gott uns diesen Ausweg gezeigt. Bei Johannes 3,16-18 heißt es:

„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.“

Gott will uns mit seiner Liebe und Vergebung beschenken! Darum komm zu Jesus. Er ist dein Retter!